

Antrag Nr. 26-F-14-0008

Volt

Betreff:

Optimale Nutzung der städtischen Biomassepotenziale im Hinblick auf das Biomasseheizkraftwerk Wiesbaden und die kommunale Wärmeplanung
- Antrag der Fraktion Volt vom 29.04.2026 -

Antragstext:

Das Biomasseheizkraftwerk der ESWE BioEnergie GmbH stellt mit einer thermischen Leistung von 24 MW und einer jährlichen Fernwärmeerzeugung von rund 151.000 MWh einen wesentlichen Baustein der klimaneutralen Wärmeversorgung Wiesbadens dar. Die Sitzungsvorlage 19-V-05-0015¹ bestätigt, dass die Anlage vertraglich verpflichtet ist, ihre Emissionsdaten jährlich öffentlich vorzulegen – ein klares Zeichen dafür, dass das BHKW als zentraler Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge betrachtet wird.

Aus dem Umweltbericht 2018 ergibt sich, dass das Werk Sperrmüll- und Altholz (A2/A3) als Brennstoff einsetzt (92,6 %). Hier wirft sich die Frage auf inwieweit städtische Biomassepotenziale, wie Waldpflegeholz, Landschaftspflegematerial, Baum- oder Grünschnitt genutzt werden und somit energie- und klimapolitisch sinnvoll verwertet werden könnten.

Eine Erweiterung der Nutzung regionaler Biomasse in der kommunalen Wärmeplanung ist in der Lage CO₂-Einsparungen zu ermöglichen. Dazu ist eine ganzheitliche Betrachtung der Transportwege sowie der Kreislaufwirtschaft und im besonderen Maße der Abgleich zwischen Energiebedarf (geplanter Kraftwerksleistung) und den zur Verfügung stehenden Biomasseströmen notwendig.

Der Ausschuss für Umwelt möge beschließen:

der Magistrat wird gebeten,

- 1) zu berichten welches Biomassepotenzial im Einzugsgebiet des Kraftwerks jährlich vorliegt (s. Verpflichtung zum jährlichen Monitoring aus Umweltbericht 2018 für das BHKW der Eswe BioEnergie GmbH/Durchführungsvertrag §3.6²), insbesondere aus Forstwirtschaft, Straßenbegleitgrün, Parks, Landschaftspflege, Rebschnitt und Gewässerunterhaltung. Ferner zu berichten,
 - a. wie sich die Transportwege darstellen (Herkunftsnachweis innerhalb des Monitorings).
 - b. welche anderen Brennstoffquellen derzeit zusätzlich genutzt werden (Prozentuale Darstellung).
 - c. wie städtische Betriebe (wie z.B. Forstamt, ELW, Grünflächenamt, Umweltamt) in die regionale Biomassekreislaufwirtschaft (von Waldpflegeholz, Landschaftspflegematerial, Biomasse aus Gewässerunterhaltung etc.) eingebunden sind.
- 2) zu berichten inwieweit der Entwurf der kommunalen Wärmeplanung die Einbindung der Wärmeleistung des BHKWs in das bestehende Fernwärmenetz der Stadt Wiesbaden berücksichtigt hinsichtlich:

¹ [PIWi - Politisches Informationssystem Wiesbaden - Sitzungsvorlagen - Sitzungsvorlage 19-V-05-0015](#)

² [2283413](#)

Antrag Nr. 26-F-14-0008

Volt

- a. Erweiterung der bestehenden Wärmelast (Netzerweiterung)
 - b. Substitution bisheriger fossiler Wärmequellen bei gleichbleibender Last, z.B. in welchem Umfang eine erweiterte Nutzung lokaler Biomasse dazu beitragen kann, die gasbetriebenen Spitzenlastkessel der Fernwärme zu reduzieren und welche CO₂-Minderung dadurch erzielbar wäre.
- 3) zu berichten, ob das Biomasseheizkraftwerk noch freie Kapazitäten hat, um geeignete Stoffe zu verbrennen, die das Müllheizkraftwerk aus Kapazitätsgründen nicht annehmen kann, und ob eine solche Mitverbrennung möglich und sinnvoll wäre.
- 4) gemeinsam mit der ESWE BioEnergie GmbH ein Verfahren zu entwickeln, das eine regelmäßige Berichterstattung an den Ausschuss über die umweltrelevanten Aspekte des Biomasseheizkraftwerks sicherstellt. Dies soll insbesondere Umweltbericht umfassen, der über Brennstoffe, Reststoffe, Umweltmaßnahmen und Emissionsentwicklung informiert.

Wiesbaden, 29.04.2026

Regina Wolf
Fachsprecherin Umwelt, Volt

Simone Winkelmann
Fraktionsreferentin, Volt